

## Die Bibliothek des Salzamtsverwesers Peter Bonaventura von Crollalanza in Aussee

Von Fritz Plankensteiner

Wenn man in den Nachlaßinventaren von gebildeten Leuten des 17. Jahrhunderts den Abschnitt „Biecher“ (Bücher) durchsieht, so ist man meistens enttäuscht von der Dürftigkeit dieser Verzeichnisse. Da sind einige Andachtsbücher, ein paar Heiligenlegenden, dann vielleicht noch ein Buch über die Tierwelt und sonst noch einige Schmöker, meist mit absonderlichen Namen, zu finden. Um so erstaunter ist man, wenn man im

Nachlaß des Salzamtsverwesers Peter Bonaventura von Crollalanza<sup>1</sup>, der am 1. September 1683 in Aussee starb, eine für damalige Verhältnisse reichhaltige und erlesene Bibliothek aufgezeichnet findet. Sie wurde im Praunfalkhaus in Bad Aussee, das er erworben und selbst „Traunau“<sup>2</sup> nannte, aufbewahrt. Daneben gab es auch noch in dem von Crollalanza angekauften Schloß Thannegg (Moosheim, nächst der Bahnstation Gröbming) einen Bücherbestand, der von dem üblichen Ausmaß und der Art in der damaligen Zeit nicht abwich.

Als die vom Landeshauptmann in Steier abgeordneten Kommissare zur Aufnahme des Inventars aller Habe des Verstorbenen schritten, ließen sie vorerst die Bibliothek aus. Wie sie dem Landeshauptmann berichteten, hatten sie hiefür keinen Sachverständigen zur Verfügung. Über neuerliche Aufforderung fanden sie dann doch jemanden, den sie mit dieser Aufgabe betrauen konnten, aber auch dieser war nicht imstande, die Bücher zu bewerten. Während sonst in anderen Nachlaßinventaren der Wert der Bücher, wohl so über den Daumen gepeilt, mit ein paar Gulden angesetzt ist, sah sich der Mann, der den *Catalogus librorum* verfaßte, außerstande, irgendeinen ziffernmäßigen Wert anzugeben. So selten war offenbar der Fall, daß man im Nachlaß eines gebildeten Laien eine Bibliothek vorfand, die im ganzen 450 Titel umfaßte, wobei offensichtlich einige Werke mehrbändig waren und daher die Zahl der Bücher noch etwas größer gewesen sein muß.

Der Verfasser des Bücherverzeichnisses muß nicht viel verstanden haben. Er schrieb getreulich die Titel der Bücher ab und ordnete sie alphabetisch, aber wie! Er ordnete die Titel innerhalb des ABC so, wie er sie offensichtlich auf dem Titelblatt las. War der Autor zuerst genannt, so bestimmte dessen Namen die Einreihung, stand aber der Titel zuerst, dann bestimmte dieser die Einreihung. Nach dieser Methode erscheint z. B. Cicero unter drei verschiedenen Buchstaben, mehrmals unter „C“, einmal unter „M“, d. i. M. Tullius Cicero, und schließlich auch einmal unter „O“, nämlich *Officia Ciceronis*. Bei diesem System ist es nicht verwunderlich, daß der Buchstabe D besonders viele Bücher umfaßt, denn viele Titel deutscher Bücher fangen mit dem bestimmten Artikel, der, die, das, an.

Aber nun zum Inhalt der Bibliothek selbst.

Zunächst fällt auf, daß allein 38 Werke in italienischer Sprache aufscheinen. Peter Bonaventura Crollalanza war der Sohn eines Italieners, des Claudio Crollalanza, eines italienischen Handelsmannes, der von Erzherzog Ferdinand von Innerösterreich, dem späteren Kaiser Ferdinand II., im Jahre 1596 in die Steiermark gerufen wurde, damit der Landes-

<sup>1</sup> Der Name heißt in den Akten meist Crollolanza, doch enthalten die Landrechtsakten eine Eingabe Peter Bonaventuras und seiner Brüder, in der sie sich Crollalanza schreiben, wie auch übrigens auch sonst in allen Schriftstücken, die von ihnen selbst ausgehen. Im übrigen war Crollalanza in den letzten Jahren seines Lebens nicht mehr Salzamtsverweser in Aussee, sondern Salzamtsadministrator für Niederösterreich und Mähren. Zu seinem Amtsbereich gehörte auch das nicht von den Türken besetzte Oberungarn. Sein wirtschaftlicher Schwerpunkt blieb jedoch Aussee.

<sup>2</sup> Siehe Franz Hollwöger, Das Ausseerland, Das Haus neben dem Kammerhof gehört heute dem Arzt Dr. Konrad Hofer und wird Hoferhaus genannt.

fürst nicht bei Ketzern einkaufen mußte.<sup>3</sup> 1615 heiratete Claudio die Österreicherin Maria Christine Merz von Merzberg. Peter Bonaventura wurde 1623 geboren.<sup>4</sup> Der Sohn beherrschte offenbar noch die Sprache seines Vaters. Die Mehrzahl der italienischen Bücher sind religiösen Inhalts. Soweit sie anderweitig einzureihen sind, werden sie noch genannt werden. Besonders zu erwähnen sind die *Lettere Italiane*, die wohl als Hilfe bei der Verfassung von Briefen in italienisch dienten, und dann Petrarca. Dabei ist allerdings als Titel beigefügt: *di nuovo restampato*. Ristampare heißt abdrucken, auflegen. Es handelt sich also um eine Neuauflage. Welche Werke diese umfaßte, ist dem Verzeichnis nicht zu entnehmen.

Französisch war nur ein Buch: *L'adieu de l'âme devote*, Der Abschied der frommen Seele.

Peter Bonaventura muß sich auch sonst mit Fremdsprachen befaßt haben. Neben allgemein sprachwissenschaftlichen Werken, wie *Acerro philologica*, Philologisches Weihrauch-(Schatz-)kästchen, *Novum onomatium*, etwa: Neubildung der Eigennamen, und *Nomina et cognomina*, Namen und Beinamen, findet man Bücher, die sich auf verschiedene Sprachen beziehen. Da gibt es ein *Dictionarium septem linguarum*, also ein Wörterbuch für sieben Sprachen, dann eine kurze Anleitung der französischen Sprache, eine deutsch-spanische Grammatik, ein *Lexikon Latino-Graeco-Hungaricum* von Albert Molnár, eine spanische Sprach-Grammatik, ein italienisch-spanisches Wörterbuch, natürlich auch ein lateinisch-deutsches Wörterbuch, genannt *Promptuarium germanico-latinum*.

Abgesehen davon, daß viele zeitgenössische Werke in Latein abgefaßt waren, findet man die Werke vieler römischer Schriftsteller und von Griechen, diese aber in lateinischer Übersetzung. Wie bereits erwähnt, scheint Cicero mit mehreren Werken auf, aber auch Caesar, Curtius (Rufus), Sallust, Tacitus, Ovid, Sueton, Quintilian, Valerius Maximus, Velleius, Aristoteles, Aesop und Euclid sind vertreten. Besonders fällt die *Historia* des Flavius Josephus auf.

Für Rhetorik hatte Crollanza Interesse. Da gibt es Werke, die Rhetorica, Dialectica, Eloquentia, Orationes behandeln, und in deutsch ein Werk: *Sinnreiche Reden*.

Der Zeit gemäß gab es natürlich auch zahlreiche religiöse Bücher, aber nicht nur Gebets- und Andachtsbücher sowie Heiligengeschichten, sondern auch verschiedene theologische Abhandlungen und im Geiste der Gegenreformation Werke, die sich mit der Häresie befaßten. Ein Buch mit einem langen lateinischen Titel handelt von den Akatholiken in Ungarn. Dann gibt es eines mit der Bezeichnung *Perspectiven der Lutheraner, Landt-Calvinisten* von Bonaventura von Hocquard, weiters eine *Propaganda catholica*. Das Verzeichnis enthält auch ein Werk von Albertus Magnus und vom Augustiner-Barfüßermönch Abraham (wohl a Santa Clara) *Mach's recht Wien!* Der *Tugendspiegel* von S. Clara ist auch diesem berühmten Prediger zuzuschreiben. Die große Wallfahrt nach Santiago

<sup>3</sup> F. Popelka, Geschichte der Stadt Graz.

<sup>4</sup> Matriken der Hauptstadtpfarre zum Heiligen Blut in Graz.

di Compostela auf der Pyrenäenhalbinsel findet ihren Niederschlag in einem italienischen Buch, das von S. Giacomo in Galicia handelt. Schließlich ist noch Thomas de Kempis mit einem Buch vertreten. Im ganzen weist das Verzeichnis an die hundert Titel auf, die den religiösen Inhalt der Bücher zeigen.

Von der Religion zur Philosophie ist ein Trennstrich oft nicht leicht zu setzen, aber etwa 20 Bücher sind dem Wissensbereich der Philosophie zuzurechnen. Außer dem schon bei den antiken Autoren erwähnten Aristoteles sind noch hervorzuheben: Erasmus von Rotterdam mit *De civilitate morium puerilium* und *Opus epistularum*, dann Francis Bacon de Verulam mit *Omnia philosophia moralia historia politica*. Schließlich sollen nicht unerwähnt bleiben zwei Werke von Renatus des Cartes, *Specima Philosophica* und *Principia Philosophiae*. Der Verfasser ist nicht genannt bei dem italienischen Buch *La verità vendicata dai Sifismi di Francia*, was man mit „Die bestrafte Wahrheit französischer Sophismen“ übersetzen könnte.

Geschichte, Zeitgeschichte und Politik sind in der Bibliothek Crollanzas reichlich vertreten. Unter diesen Büchern fällt eines auf, das zugleich von Gustav Adolph von Schweden und Ludwig XIII. von Frankreich handelt. Viele Bücher betreffen das Heilige Römische Reich und seine Kaiser sowie die verschiedensten Staaten Europas, Frankreich, England, Polen und Dänemark. Zwei Bücher befassen sich mit dem Kardinal Mazarin, *Die historische Erziehung des Cardinals Mazarin* und *Ministerium cardinalis Macerini*. Mehrere Bücher beziehen sich auf die Habsburger, besonders auf Kaiser Leopold I.<sup>5</sup>, darunter *Die königliche Krönung Leopoldi I. in Behaimb*. Von Johannes Jacobus Fugger ist der *Spiegel der Herren des Erzhauses Österreich* verfaßt. Fast macchiavellisch klingen die Titel *Artes reconditae regendi res publicas et dominandi desiderii crescentii* (?), bei welchem der Autor nicht angegeben ist, und *Ragione di stato* (Staatsräson) des Giovanni Botero. Bayrische Geschichte behandelt das Werk *Relatione della corte di Ferdinando Mario* (?) *electore di Bavaria*. Eine Salzburger Chronik scheint auch auf, und allgemeine Geschichte behandelt das Buch *Historie universali d'Europa* von Girolamo Brusoni. Aus der heutigen Zeit könnten die Titel stammen *Pacifiter occupatio* (Friedliche Besetzung) und *Vriedens Curier*. Die Verfasser sind in beiden Fällen nicht angegeben.

Einige Bücher befassen sich mit militärischen Dingen, so eines mit der Bezeichnung *Fortificationes* und von einem Steirer, Johannes Wilhelm de Stubenberg, *Norma regula armentorum equinorum* (?). Ob sich das im Verzeichnis angeführte Buch *Veldtbau* auf militärische Feldbefestigungen bezieht oder auf den Ackerbau, ist mangels näherer Angaben nicht zu entnehmen.

<sup>5</sup> Aus anderen Schriftstücken der Landrechtsakten ist zu entnehmen, daß Crollanza am Beginn seiner beruflichen Tätigkeit — offenbar nach Abschluß juridischer Studien — kaiserlicher Kammerdiener war. Nach den Zeitangaben dürfte diese Tätigkeit in die Regierungszeit Ferdinands III. (1637—1658), dem Vater Leopolds I. fallen. Dieser Titel „kaiserlicher Kammerdiener“ bezeichnete damals offensichtlich nicht einen Lakaien, sondern einen Hofschranzen niederer Kategorie, da Crollanza immerhin ein ausgebildeter Jurist war.

Reichlich sind juristische Bücher vorhanden. Mehrere Werke befassen sich mit dem *ius civile*, aber auch ein *Corpus iuris militaris* scheint auf. Ein Buch handelt von der Goldenen Bulle, den Constitutionen des Khaysl. Regiments, dem Cammergericht, dem Landtfrieden und allen anhängigen Belangen. Die besonderen Rechtsverhältnisse im Bereich der Länder der Wenzelkrone sind durch die *Landtsordnung des Khönigreichs Böheimb* und durch ein *Promptuarium in ius provinciale Boemi* vertreten. Über die Familienfideikomisse gibt es zwei Bücher. Das *Peinlich Halß Gericht Caroli Quinti* fehlt auch nicht in der Bibliothek. Das Buch *Spectaculum Saxonicum universale plerorumque gentium iuri accomodatum* weist darauf hin, daß auch das deutsche Recht vertreten war. Lokale Vorschriften betreffen die Bücher *Landgerichtsordnung in Österreich* und die *Vergoldts Ordnung in Österreich*.

Das Interesse Crollalanzas an fremden Ländern muß groß gewesen sein. Wir finden eine *Weltbeschreibung* und eine *Cosmographia oder Beschreibung aller Länder, Herrschaften und Fürstentümer, Städte des ganzen Erdbodens* von Sebastian Meister. Bücher und Reisebeschreibungen (*itineraria*) gibt es über England bzw. Großbritannien, Ungarn, Böhmen, Holland, Gallia (Frankreich), Spanien und Lusitanien, Italien, Schweden mit Gotland und dem Großfürstentum Finnland, die Eidgenossenschaft und sogar über Moskowien. Ferne Länder sind vertreten durch Bücher über Palästina, Persien, Japan und Siam sowie durch eine *Tartarologie*. Die engere Heimat behandelt eine Beschreibung des Herzogtums Kärnten, eine Beschreibung der Stadt Wien, der *Ehrenpreis der Residenzstadt Wien* und ein Buch *Donaustrand* von Sigismund von Pirkenheimb. Landkarten gibt es von *Teutschland und allen angrenzenden Örthern* sowie von Böhmen. Von Joannes Baptista Nolosi verfaßt ist eine *Theoria de Globo Terrestri*.

Der Beruf eines Salzamtsverwesers erforderte auch, einige Bücher über Bergbau und Hüttenwesen anzuschaffen. So gibt es außer der *Berckh Ordnung* auch noch folgende Bücher: *Unterricht vom Erdtboden, Von Bergrecht Bräuch*, dann *Adamas Austriacus* (österreichischer Stahl) und *Elucutatio fabricae*, was man etwa mit „Werkstättenausstattung“ übersetzen kann.

Da Crollalanza auch Schatz- und Zahlmeister war, hatte er auch ein Buch über Buchhaltung, ein Rechnung Buech, die *Rechenkunst* des Wolff Jacob Präxendorffer und zwei weitere Rechenkunstabücher, einen *Tractatus mercaturus*, ein Buch über königliche Finanzen und eines über Silberverkauf.

Ein bedeutender Stapel von Büchern befaßt sich mit den Naturwissenschaften im allgemeinen und mit der Medizin im besonderen. Da fehlten natürlich nicht ein Tierbuch und ein *Botanologicum* sowie weitere zwei lateinische und ein italienisches Buch über Blumen. Dagegen dürfte das Buch *Poetarum flores*, Blüten der Dichter, wohl in das Gebiet der schönen Literatur zu verweisen sein. Astronomie und Astrologie sind vertreten durch ein Buch über unentdeckte Sterne und eines über den Nordstern sowie einen *Discorso astrologia* von Francesco Pellegrini.

Mehrere Bücher medizinischen Inhalts zeugen davon, daß Crollalanza entweder viel mit Krankheiten zu tun hatte oder wenigstens um seine

Gesundheit sehr besorgt war.<sup>6</sup> Wir finden eine *Descriptio vitae humanae*, ein geschriebenes Arzneibuch, dann *Miscellanea curiosa Medico-Physica, Universae medicinae opera*, zwei Bücher über Stadt- und Landapotheken, eine *Pharmacopöia Augustana, Chirurgische Wundberichte* und manches anderes. Die Seuchen der damaligen Zeit spiegeln sich wider in einer Infektionsordnung und dem Buch *Contra pestem praeservaticum universale*. Schließlich ist auch die Tierheilkunde nicht vergessen worden. Man fand auch ein geschriebenes Roßarzneibuch.

Mathematik behandeln außer den bereits bei den Büchern, die Crollalanza für seine Berufsausübung benötigte, erwähnten Rechenbüchern die Werke *Novum monumentum geometricum* und *Euclides Elementarum libri quindecim*.

Die Kunst ist in der Bibliothek auch nicht vernachlässigt. Wir finden ein *Novum theatrum artis* und *Davidis Teniers Pictoris Theatrum Pictorum*, also ein Buch des bekannten niederländischen Malers über die Malkunst. Ein Buch heißt *Architectura*. Die Dichtkunst ist mit Büchern wie *Parnassus, Poeticus Parnassus* und *Poetarum flores* u. a. m. vertreten. Ob die *Sonata* des Henrici Schmelzeri Musik oder Dichtkunst betreffen, kann nicht beurteilt werden. Es gibt auch einen *Thesaurus poeticus*.

Italienische Bücher der schönen Literatur sind natürlich auch vorhanden, so *Poesie* di Gio Luigi Piccinardi, *Ragnali di Parnasso*<sup>7</sup> di Traiano Bocalini, *Cento novelle sulle da pi ci nobili scrittori della lingua volgare* di Francesco Sonsorisco.<sup>8</sup>

Als Vorlagen für seine Schreiben benützte Crollalanza das bereits erwähnte Buch *Formular Teutsch Schreiben*, den *Thesaurus conscribendarum epistularum*, und auch das *Schriftgärtlein* dürfte unter diese Art der Bücher zu reihen sein.

Viele Bücher erinnern an den früheren Hofdienst Crollalanzas, Schriften über Kaiser Leopold I. in deutsch, lateinisch und italienisch, darunter die *Aggratulationes Leopoldi primi* und das Buch *Aulicus inculpatus*, was man etwa mit „Unbescholtener Hofmann“ übersetzen kann. Dann gibt es auch eine *beschreibung des Khaisers Reiß auf Schadt Wien*, womit wohl Schottwien gemeint ist.

Für Haus und Garten ist auch einiges vorhanden. Da gibt es die *Delicio hortenses*, ein Garten-Memorial, ein Gartenbüchel, ein Buch über Kellermeisterei, drei *Kreiterbüecher* und die *Neue Landt Nuzbahre Kunst in Haushalt*. Wohl in den Bereich der Forstwirtschaft ist das Buch über das *Wald hausen* zu verweisen.

Es finden sich auch ein Buch über das *Schachspill* und eine *Stenographiae nec non claviculae Salomonis Hermani declaratio*, also eine Anleitung für eine Art Kurzschrift und die Anwendung von Schlüssel, um ein

<sup>6</sup> Nach seinem Tod beruft sich Crollalanzas Witwe Eva Susanna, geborne von Lehenhoffen, in einer Eingabe an den Landeshauptmann auf die vielen Krankheiten ihres „Herrn“.

<sup>7</sup> Ragnali sind laut Wörterbuch Ausgleiche, vielleicht hier in der Bedeutung Auswahl?

<sup>8</sup> Vermutlich hat hier der Verfasser des Bücherverzeichnisses den Titel nicht ganz richtig wiedergegeben. Jedenfalls handelt es sich um hundert Novellen verschiedener Schriftsteller in der Volkssprache.

schnelleres Schreiben zu ermöglichen. Die Volkswirtschaft wird berührt durch das Werk J. E. Wegener *Oeconomia Behemo-Austriaca*.

Daß auch damals schon ein Bedarf nach Krimis und Wildwestgeschichten bestand, beweisen zwei Bücher über *jämmerliche Mordgeschichten* und das Buch *Indianische Geschichten, wahrhaft Erzählungen* von Bartholomä de las Costas. Neben einem Buch *Erquickliche Stunden* von Ludwig Guicciandini gibt es auch eine *Närrische Weisheits Kundt* von einem Joannes Jacobus Bakhes. Auf das Gebiet der Spionagegeschichten dürfte die *Französischen gehaimben Rathsstuben* zu verweisen sein; vielleicht gehört es aber zu den Büchern geschichtlichen Inhalts. Ebenso zweifelhaft ist die Art des Buches *Gyges Gallus*, gallischer Riese. Mit Menschenkunde befaßt sich das *Compendio della Cefalogia Fisionomica* des Cornelio Hirandelli, also eine physiognomische Schädelkunde.

Man sieht, daß die Interessen Peter Bonaventura Crollalanzas vielseitig waren. Er war den Bildungsansprüchen seiner Zeit gerecht. Nach seinem Tode wurde die Bibliothek seinen beiden Söhnen je zur Hälfte zugesprochen. Der ältere Sohn Carl Joseph, der 1664 in Graz geboren wurde<sup>9</sup>, wurde während der Verlassenschaftsabhandlung für vogtbar, also großjährig, erklärt. Er wurde dann auch als Gerhab, d. h. als Vormund, seines jüngeren Bruders Peter Joseph Anton bestellt. Beiden Brüdern wurden auch je zur Hälfte die Liegenschaften, die Fahrnisse, soweit sie nicht der Witwe Eva Susanna, geborene von Lehenshofen, zugesprochen wurden, und vor allem auch die Bibliothek eingewantwortet. Das Schicksal der Bücher läßt sich in den Verlassenschaftsinventaren der Söhne und Enkel und vor allem der Witwe weiterverfolgen, bis sie sich immer mehr auflösten.

Als erster der Angehörigen Peter Bonaventuras starb 1711 der ältere Sohn Carl Joseph. Neben Werken, die neu aufscheinen, finden sich immerhin einige Bücher aus dem Bestand des Vaters. Erstaunlich ist, daß aber gerade 1715 im Nachlaß der Witwe, der ja nach Peter Bonaventuras Testament die Bibliothek nicht zugedacht war, ein beträchtlicher Teil der Bücher ihres Mannes aufscheint, darunter unter einer Sammelpost „Unterschiedliche welsche Bücher“. Wirtschaftliche Schwierigkeiten ihrer Söhne, besonders des älteren, scheinen die Ursache hierfür gewesen zu sein. In den späteren Inventaren nahm man sich nicht mehr die Mühe, die Bücher einzeln aufzuzählen. Da sie aber im Praunfalkhaus in Aussee<sup>10</sup> und im Schloß Tannegg<sup>11</sup>, den Herrschaften, die Peter Bonaventura Crollalanza erworben hatte, vorgefunden wurden, kann man wohl darauf schließen, daß immer noch ein Rest seiner Bücher dort verblieben war.

Quelle: Steiermärkisches Landesarchiv, Landrechtsakten, Schubert 108 bis 110.

<sup>9</sup> Matriken der Hauptstadtppfarr zum Heiligen Blut in Graz.

<sup>10</sup> Heute nach den derzeitigen Eigentümern „Hoferhaus“ genannt, neben dem Kammerhof.

<sup>11</sup> Schloß Tannegg liegt in der Ortschaft Moosheim nächst der Bahnstation Gröbming, am rechten Ufer der Enns.

Die Literatur der Steinzeit ist eine der ältesten und wichtigsten der Welt. Sie ist die Grundlage der gesamten Kultur und Wissenschaft. In der Steinzeit lebten die Menschen in kleinen Gruppen und waren Jäger und Sammler. Sie haben die Natur beobachtet und versucht, sie zu verstehen. Dies hat zu den ersten literarischen Werken geführt, die in Form von Höhlenmalereien und Zeichnungen auf Stein, Knochen und Holz zu sehen sind.

Die Literatur der Steinzeit ist eine der ältesten und wichtigsten der Welt. Sie ist die Grundlage der gesamten Kultur und Wissenschaft. In der Steinzeit lebten die Menschen in kleinen Gruppen und waren Jäger und Sammler. Sie haben die Natur beobachtet und versucht, sie zu verstehen. Dies hat zu den ersten literarischen Werken geführt, die in Form von Höhlenmalereien und Zeichnungen auf Stein, Knochen und Holz zu sehen sind.

Die Literatur der Steinzeit ist eine der ältesten und wichtigsten der Welt. Sie ist die Grundlage der gesamten Kultur und Wissenschaft. In der Steinzeit lebten die Menschen in kleinen Gruppen und waren Jäger und Sammler. Sie haben die Natur beobachtet und versucht, sie zu verstehen. Dies hat zu den ersten literarischen Werken geführt, die in Form von Höhlenmalereien und Zeichnungen auf Stein, Knochen und Holz zu sehen sind.

Die Literatur der Steinzeit ist eine der ältesten und wichtigsten der Welt. Sie ist die Grundlage der gesamten Kultur und Wissenschaft. In der Steinzeit lebten die Menschen in kleinen Gruppen und waren Jäger und Sammler. Sie haben die Natur beobachtet und versucht, sie zu verstehen. Dies hat zu den ersten literarischen Werken geführt, die in Form von Höhlenmalereien und Zeichnungen auf Stein, Knochen und Holz zu sehen sind.

Die Literatur der Steinzeit ist eine der ältesten und wichtigsten der Welt. Sie ist die Grundlage der gesamten Kultur und Wissenschaft. In der Steinzeit lebten die Menschen in kleinen Gruppen und waren Jäger und Sammler. Sie haben die Natur beobachtet und versucht, sie zu verstehen. Dies hat zu den ersten literarischen Werken geführt, die in Form von Höhlenmalereien und Zeichnungen auf Stein, Knochen und Holz zu sehen sind.

Die Literatur der Steinzeit ist eine der ältesten und wichtigsten der Welt. Sie ist die Grundlage der gesamten Kultur und Wissenschaft. In der Steinzeit lebten die Menschen in kleinen Gruppen und waren Jäger und Sammler. Sie haben die Natur beobachtet und versucht, sie zu verstehen. Dies hat zu den ersten literarischen Werken geführt, die in Form von Höhlenmalereien und Zeichnungen auf Stein, Knochen und Holz zu sehen sind.

Die Literatur der Steinzeit ist eine der ältesten und wichtigsten der Welt. Sie ist die Grundlage der gesamten Kultur und Wissenschaft. In der Steinzeit lebten die Menschen in kleinen Gruppen und waren Jäger und Sammler. Sie haben die Natur beobachtet und versucht, sie zu verstehen. Dies hat zu den ersten literarischen Werken geführt, die in Form von Höhlenmalereien und Zeichnungen auf Stein, Knochen und Holz zu sehen sind.

Die Literatur der Steinzeit ist eine der ältesten und wichtigsten der Welt. Sie ist die Grundlage der gesamten Kultur und Wissenschaft. In der Steinzeit lebten die Menschen in kleinen Gruppen und waren Jäger und Sammler. Sie haben die Natur beobachtet und versucht, sie zu verstehen. Dies hat zu den ersten literarischen Werken geführt, die in Form von Höhlenmalereien und Zeichnungen auf Stein, Knochen und Holz zu sehen sind.